

Grimmige Gesichter für gute Geister

Kunst Was einst Viehweiden einzuzäunte, steht hier als knorrige „Hauswächter“ im Vorgarten: Ausgemusterte Richelpfähle – so nennt man die Zaunpflocke in Ostfriesland – verwandelt Rewert Schoone aus Großefehn in Kunstobjekte.



Wind und Wetter machen das Holz einzigartig. Die raue Anmutung haben die oft, aber nicht immer grimmig dreinblickenden Gesichter der Skulpturen beeinflusst.

Markante Nasen, buschige Bärte, grimmiger Blick: So empfangen die hölzernen „Schutzgeister“ ankommende Besucher. „Die Idee dazu kam wie von selbst“, erzählt Rewert Schoone. „Die ersten Skulpturen, die ich aus den alten Richelpfählen geschnitzt habe, hatten nämlich alle diese ernsten, fast furcht-einflößenden Gesichter. Sie wirkten auf mich wie strenge Hauswächter, die man sich darum doch gut in den Vorgarten stellen kann.“

Faszinierende Patina

Wenn man sich die Skulpturen so anschaut, scheinen sie tatsächlich misstrauisch zu fragen: Na, wer kommt denn da? Dazu passend hat sich Schoone einen Mottospruch für seine hölzernen Wächter ausgedacht, der lautet: „Ich beschütze dieses

Haus, alles Böse sperr ich aus, Glück und Liebe lad ich ein, alles Gute soll willkommen sein.“

Die Idee, aus Weidezaunpfählen Kunst zu machen, hat allerdings einige Jahre Vorlauf gebraucht. „Richelpfähle fand ich schon immer toll“, erzählt Schoone, der als selbststän-



Er verwandelt die Eichenholzscheite in Kunstobjekte: „Andere sammeln Briefmarken, ich sammle alte Zaunpfähle“, scherzt Rewert Schoone.

diger Grafiker in Großefehn (Kreis Aurich) lebt und arbeitet. „Die Patina, die das Holz bekommt, wenn es dem Wetter ausgesetzt ist ... das fasziniert mich einfach. Ich sammle die Pfähle schon seit mehr als zehn Jahren, lange bevor ich überhaupt wusste, was ich mit ihnen anfangen will.“

Als er entschieden hatte, das Holz in Skulpturen zu verwandeln, besuchte der 56-Jährige erst einmal einen Holzschnitzerkurs. „Die Richelpfähle nur mit Hammer und Beitel zu bearbeiten, dauerte mir aber zu lange“, sagt er. „Ich besorgte mir also eine spezielle Carving-Kettensäge, mit der ich nun die grobe Form der Figuren anlege, bevor ich später den Feinschliff erledige.“

Das Eichenholz der Richelpfähle ist nicht leicht zu verarbeiten. „Weil es so lange in Wind und Wetter stand, ist es

wie versteinert“, weiß Schoone. Bei Landwirten in der Umgebung kauft er die ausgemusterten Pfähle ein.

Vor dem Bearbeiten werden zunächst alle Nägel und die Isolatoren entfernt, dann geht es mit der Carving-Säge, mit der Flex und schließlich mit Hammer und Beitel weiter.

„Die Mimik lege ich vorher in Skizzen fest“, erklärt der Künstler. „Zum oft verwitterten, geborstenen Holz passen die knurrigen Mienen einfach gut.“ Die ersten Objekte habe er nur zum Spaß gefertigt. „Aber dann meinten Bekannte, ich solle sie doch ausstellen, und die Stücke kamen auf Anhieb gut an.“ Die Unikate, die nur in kleinen Auflagen entstehen, waren bereits auf einigen Kunsthandwerkermärkten in der Region zu sehen. „Ein Kunde, der einen Pudelmützen-Hausgeist bei mir gekauft hatte, meinte, der bräuchte eine Frau. Nun entstehen ganze Hausgeister-Familien“, so Schoone.

Die Kreativität liegt ihm im Blut – sowohl im Beruf als Grafiker als auch in der Kunst. „Als Ausgleich zum Beruf male ich gern“, erzählt er. „Die Malerei hat für mich viel mit seelischem Ausdruck zu tun, die Holzobjekte machen dagegen einfach nur Spaß. Sonst sitze ich den ganzen Tag vorm Rechner, bei der Holzarbeit bin ich dagegen an der frischen Luft und kann mich bewegen.“

Nachschub gesucht

Obwohl er bereits eine stolze Sammlung vorweisen kann, ist der Ostfrieser immer auf der Suche nach Nachschub. „Heutzutage werden die Pflocke oft als Brennholz verheizt. Aber dazu sind sie doch viel zu schade“, findet Schoone. Darum sein Aufruf: Wenn Landwirte noch alte Richelpfähle zu vergeben haben, sollen sie sich bei ihm melden, er kauft sie gerne an.

Weitere Infos gibt es bei Rewert Schoone, Tel.: 04944 9152902 und unter www.artwark.de. *Antje Wilken*